

Stefan Rumpold (31) ist Präsident des Box-Clubs Brugg und blickt seinem vierten Profikampf entgegen

Der «Gentleman-Boxer» gibt Gas

Stefan Rumpold, Präsident des Box-Clubs Brugg, bereitet sich derzeit intensiv auf seinen vierten Profikampf vom 28. August in Basel vor.

STEFAN HALLER

Der Schweiss fliesst in Strömen an diesem Donnerstagabend im Boxkeller des Hallwyler-Schulhauses. Stefan Rumpold befindet sich im intensiven Schlagabtausch mit Sparringspartner und Boxtrainer Alex Hediger. Die Schläge sitzen, und es steckt enorm viel Wucht dahinter. «Es ist wichtig, im Sparring den Ernstkampf möglichst realistisch darzustellen. Allerdings sucht man natürlich nie den ultimativen K.-o.-Schlag», erklärt Vorzeigethlet Stefan Rumpold in einer kurzen Trainingspause. Der mehrfache Schweizer Meister im Schwergewicht bei den Amateuren entschied sich letzten September für einen wegweisenden Schritt: Er wagte den Übertritt zu den Profis. Bisher äusserst erfolgreich. Nach dem Auftakt-sieg durch technischen Knock-out gegen Jozsef Kormany in Basel-Binningen folgte in Bruchsal (DE) der Knock-out-Sieg gegen Rauf Tofighzaghd und schliesslich am 24. Juni in Genf der dritte Fight gegen den Serben Milan Milosevic. Gegen ihn musste Rumpold über die volle Distanz gehen, doch sein Punktsieg war schliesslich unbestritten.

Ein veritabler Brocken wartet

Nun wartet am 28. August in der Kunsteisbahn Margrethen in Basel die nächste Prüfung: Der Bosnier Mirnes Denadic ist ein ausgebuffter Profi. Er hat 34 Kämpfe als Profi bestritten, von denen er rund die Hälfte gewann. Erstmals für Rumpold wird über die Distanz von sechs Runden geboxt.

Einen langen Fight braucht Rumpold indes nicht zu fürchten, ist er doch topfit. Der 1,94 Meter grosse Hüne bringt exakt 100 Kilogramm auf die Waage. «Stefan braucht nicht gross auf die Ernährung zu achten. Er trainiert so hart, dass kein Gramm Fett zu viel dran ist», so Boxtrainer und Sparringspartner Alex Hediger. Das Risiko beim Schwergewichtler sei aber, dass er es mit deutlich schwere-



Boxprofi Stefan Rumpold (rechts) im Training mit Alex Hediger

BILD: SHA

ren Gegnern in der nach oben offenen Gewichtsklasse zu tun bekommt. Auch das wäre kein Problem für Rumpold, ergänzt Hediger. «Er ist explosiv und schlägt schnell und hart.»

Dennoch hofft Stefan Rumpold immer auf einen Sieg durch Knock-out. «Besser man sorgt für klare Fakten, als dass man anschliessend von einem Juryentscheid abhängig ist», erklärt der Puncher. Auch laufe man trotz einer Dominanz immer Gefahr, unglücklich in einen Schlag hineinzulaufen und so selbst k.o. zu gehen.

Aushängeschild für den Sport

Der sympathische Stefan Rumpold – er erinnert mit seiner Art an den früheren deutschen «Gentleman-Boxer» Henry Maske – amtiert seit fünf Jahren als Präsident den Box-Club Brugg und ist auch sein Aushängeschild.

«Ich habe schon immer in Brugg geboxt, das ist mein Verein», betont der 31-Jährige. «Hier stimmt es für mich, denn der Box-Club Brugg ist ein Verein mit wenig Eskapaden, der nicht kommerziell ausgerichtet ist.» Unter den rund hundert Mitgliedern herrsche eine gute Kameradschaft.

Nachdem er kurz auch in Windisch und Brugg lebte, ist Rumpold wieder nach Klingnau zurückgekehrt, wo er aufgewachsen ist. Der gelernte Bankangestellte mit Berufsmatur baut derzeit mit der Freundin zusammen ein Eigenheim mit eigenem Boxkeller und Trainingsraum. Nicht ohne Grund: Aktuell trainiere er zehn Mal pro Woche, sagt Rumpold. Dennoch bedeute sein Einstieg bei den Profiboxern natürlich nicht, dass er davon leben könne, antwortet der Boxer lachend auf die entsprechende Frage. «Ich

arbeite immer noch zu hundert Prozent in meinem Beruf.»

Ziel internationaler Titel

Seinem grossen Ziel – «Ich strebe einen internationalen Titel an» – ordnet Rumpold derzeit vieles unter. «Jedes Training braucht eiserne Disziplin, viel Technik und ist ein Kampf gegen sich selbst.» Ein kompetentes Team mit Athletiktrainer Pascal Blunsch, den Boxtrainern Giacomo Cannizzaro und Alex Hediger sowie Manager Gregor Stadelmann unterstützt ihn. Am 28. August werden in Basel fünf Profikämpfe durchgeführt. Neben dem bekannten Walliser Benoit Huber tritt auch Andranik Hakobyan aus Baden an. Bereits heute notieren sich Kampfsportfreunde den 11. Dezember: Dann ist im Trafo Baden eine grössere «Fight-Night» geplant.